



Schlussbericht Selbstevaluation 2004/2005

Absenzenwesen

im 11./12. Schuljahr

Martin Andermatt, Erica Gürke, Martin A. Hefti-Gautschi und René Jung

Zürich, September 2005

Inhalt

1. Voraussetzungen

1.1 Ausgangssituation.....	1
1.2 Auftrag	1

2. Vorgehen

2.1 Projektskizze.....	2
2.2 Vorarbeit der Kommission Selbstevaluation	2
2.3 Erfassung der Absenzenzahlen	3
2.4 Fragebogen und Befragung.....	5

3. Resultate

3.1 Ergebnisse des Gesprächs mit Absenzenkommission und A-Team	7
3.2 Ergebnisse des Interviews mit Doris Vogt	7
3.3 Statistische Auswertung der Absenzenzahlen.....	8
3.4 Quantitative Auswertung der Fragebogen	14
3.5 Qualitative Auswertung der Fragebogen	20
3.5.1 Lehrerfragebogen: häufigste Kommentare und Anmerkungen	20
3.5.2 Schülerfragebogen: häufigste Kommentare und Anmerkungen	21
3.5.3 Elternfragebogen: häufigste Kommentare und Anmerkungen	22

4. Modifiziertes Reglement

4.1 Vorgehen	22
4.2 Grundsatzentscheid	22
4.3 Änderungen	23

5. Metaevaluation

24

Anhänge

- A Antrag an den Bildungsrat vom 25. Juni 2002 für das aktuell gültige Reglement
- B Beschluss des Bildungsrates vom 5. November 2002
- C Aktuell gültiges Reglement
- D Modifiziertes Reglement
- E Fragebogen
- F Statistische Auswertung der Absenzen
- G Quantitative Auswertung der Fragebogen
- H Qualitative Auswertung der Fragebogen

1. Voraussetzungen

1.1 Ausgangssituation

Im November 2002 erteilte der Bildungsrat der Kantonsschule Wiedikon die Bewilligung, für das 11. und 12. Schuljahr versuchsweise ein Absenzenwesen einzuführen, das von den geltenden Schulordnungen der Kantonsschulen vom 5. April 1977 für das Absenzenwesen abweicht. Im Rahmen dieses Schulversuches wurden folgende Regelungen eingeführt:

- Die Schülerinnen und Schüler müssen ihre Absenzen innerhalb einer bestimmten Grenze (= Kontingent) **weder begründen noch entschuldigen**.
- Das **Kontingent** wird pro Absenzenperiode (entspricht ungefähr einem Semester) auf 30 Lektionen festgesetzt.
- Eine zentrale Stelle, die **Absenzenverwaltung**, entlastet die Klassenlehrkräfte und Lehrpersonen beim Bearbeiten der Absenzen.
- Eine Gruppe von Lehrpersonen, das **Absenzenteam (= A-Team)**, wird gebildet als Anlaufstelle bei Problemen mit den Absenzen.

(Details siehe Beschluss des Bildungsrats vom 5. November 2002 [Anhang B] und „Reglement für das Absenzenwesen im 11. und 12. Schuljahr“, in Kraft seit dem 24. Februar 2003 [Anhang C])

Der Beschluss des Bildungsrates beschränkt den Versuch auf drei Jahre und schreibt vor, den Schulversuch nach zwei Jahren im Rahmen einer **thematischen Selbstevaluation** auszuwerten. Bei seiner Entscheidung über eine definitive Einführung des aktuellen Absenzenwesens im 11. und 12. Schuljahr wird der Bildungsrat die im vorliegenden Bericht dargestellten Ergebnisse der Evaluation beziehen.

1.2 Auftrag

Im Konvent der Kantonsschule Wiedikon vom 20. September 2004 wurde die **Kommission Selbstevaluation** gewählt und erhielt den Auftrag, das im Februar 2003 eingeführte Absenzenwesen gemäss den Vorgaben der Schulleitung zu evaluieren.

Die Kommission setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Martin Andermatt (Mathematik), Erica Gürke (Englisch), Martin Hefti (Biologie) und René Jung (Physik). Als Berater wurde Jürg Schoch (Direktor Seminar Unterstrass) beigezogen.

Der Auftrag der Schulleitung umfasste die folgenden Punkte:

- Analyse des Zahlenmaterials bezüglich der Absenkenzahlen im früheren System und im Schulversuch
- umfangreiche Befragung aller Beteiligten (Schüler- und Lehrerschaft, Eltern)
- Erarbeitung von Schlussfolgerungen und eventuell eines Vorschlages für die Reform des versuchsweise eingeführten Reglements
- Verfassen eines Schlussberichtes
- Die Evaluation sollte unter möglichst weit gehendem Einbezug der betroffenen Gruppen geschehen, um die breite Abstützung eines zukünftigen Reglementes zu garantieren.

2. Vorgehen

2.1 Projektskizze

Die Kommission einigte sich schon in der ersten Sitzung vom 31. August 2004 auf die folgende Projektskizze:

Vergleich früheres / aktuelles Absenzenwesen im 11. und 12. Schuljahr	
Statistische Auswertung der Absenzenzahlen im früheren und im aktuellen System	Meinungsumfrage bei den betroffenen Gruppen Schüler-/Lehrerschaft/Eltern
Darstellung der Resultate	
Interpretation und Schlussfolgerungen	
Antrag an den Bildungsrat	

Nach einigen **Vorarbeiten** (siehe 2.2 und 3.1 in diesem Bericht) zeigte sich schon bald, dass der Vergleich zwischen den beiden Absenzensystemen nicht sehr ergiebig war und sich mit den in 1.1 aufgelisteten Änderungen kurz zusammenfassen lässt. Die Evaluation konzentrierte sich deshalb auf die Analyse der Stärken und Schwächen des Schulversuches; der Vergleich wurde jedoch in Bezug auf die statistischen Daten angestellt und kommt implizit in einzelnen Fragen der Umfrage vor.

Die **statistische Auswertung** der Absenzenzahlen ist sicher ein wesentlicher Parameter für die Güte der zu vergleichenden Absenzensysteme und ist für die Entscheidungsfindung von grosser Bedeutung. Im Bericht sind die statistischen Daten zusammengefasst in 2.3 und 3.3 zu finden, vollständig im Anhang F.

Die Meinungsumfrage bildet das Kernstück dieser Evaluation. Den Aufbau der Fragebogen und das Vorgehen bei der Befragung entnehmen Sie dem Abschnitt 2.4. Die Resultate der **quantitativen Analyse** sind zusammengefasst in 3.4, vollständig im Anhang G aufgeführt. Die Resultate der **qualitativen Analyse** sind in 3.5 aufgelistet, vollständig im Anhang H zu finden.

Die Veröffentlichung der Resultate der statistischen, quantitativen und qualitativen Analyse erfolgte im Verlauf der Evaluation mittels Stellwänden, die der Schüler- und Lehrerschaft zugänglich waren, nachdem die Resultate im Konvent vom 21. März 2005 vorgestellt worden waren. Derzeit sind die wichtigsten Ergebnisse auch auf der Homepage der Kantonsschule Wiedikon publiziert.

In Kapitel 4 dieses Berichtes ist dargestellt, wie unsere Kommission unter Einbezug der Sicht von Lehrer- und Schülerschaft die Resultate interpretiert hat und in einem möglichst demokratischen Prozess zu einem **modifizierten Reglement** gelangte.

Der Antrag an den Bildungsrat findet sich hier noch nicht und wird nach Publikation des Berichtes nochmals im Konvent der Kantonsschule Wiedikon diskutiert, bevor er in einem separaten Schreiben vorgelegt werden kann.

2.2 Vorarbeit der Kommission Selbstevaluation

Dank der vollständigen Unterlagen der Absenzenkommission, die in mehrjähriger Arbeit das Reglement des aktuellen Absenzenwesens erarbeitet hatte, konnten wir uns einen ersten Überblick über die Hintergründe und Schwierigkeiten, die zur Einführung des neuen Reglements geführt hatten, verschaffen.

In einem Brief an die Lehrerschaft vom 15. November 2004 wurde die obige Projektskizze bekannt gemacht und eine erste Möglichkeit geboten, sich zum Absenzenreglement zu äussern. Die mündlich und schriftlich eingegangenen Hinweise und Bemerkungen halfen uns bei der Erarbeitung der Fragebogen (siehe 2.4) und wurden auch in die qualitative Auswertung mit einbezogen.

Am 6. Dezember 2004 führten wir mit ehemaligen und jetzigen Mitgliedern der Absenzenkommission und des A-Teams ein Gruppeninterview zu den folgenden Schwerpunkten:

- Was hat zur Einführung des aktuellen Absenzenwesens geführt?
- Welches waren die Zielsetzungen des aktuellen Absenzenwesens?
- Gibt es Schwierigkeiten bei der Umsetzung? Wie könnte man das aktuelle System verbessern?

An dem Gespräch nahmen teil: Michel Bourquin, Edith Brunner, Heinz Fricker, Urs Kocher, Lili Mätzener, Urs Zehnder, Daniel Zogg und für die Kommission Selbstevaluation Martin Andermatt und Martin Hefti.

Um den administrativen Aufwand der Absenzenverwaltung abschätzen zu können führte René Jung ein Interview mit der Sekretärin Doris Vogt durch.

2.3. Erfassung der Absenzzahlen

Die statistische Analyse der von den Schülerinnen und Schülern verpassten Lektionen ist eine Arbeit, die im Rahmen dieser Selbstevaluation gemacht werden musste. Dabei ging es um den Vergleich zwischen den verpassten Lektionen nach früherem Reglement und den verpassten Lektionen nach aktuellem Reglement. Lässt sich eine Verbesserung des Absenzen-Verhaltens der Schülerinnen und Schüler erkennen, oder ist das Gegenteil der Fall?

Eine erste Sichtung der Datenlage fiel ernüchternd aus. In früherer Zeit war die Erfassung und Verwaltung der Absenzen Sache der Klassenlehrperson, und diese Arbeit wurde mit unterschiedlicher Akribie erledigt. Direkte Anfragen bei den Klassenlehrpersonen förderten nur vereinzelt schriftliche Unterlagen zu Tage. In den alten Notenbögen waren die Absenzen der Schülerinnen und Schüler bei mehreren Klassen gar nicht oder unvollständig eingetragen. In den neuen Notenbögen (seit der Noteneingabe am Computer) werden die Absenzen gar nicht mehr eingetragen!

Daher musste man auf die Eintragungen im Zeugnis der Schülerin oder des Schülers zurückgreifen. Nicht alle Zeugnisse waren vorhanden, daher hat die Schulleitung mehrere Schreiben an die Schülerinnen und Schüler versendet, um diese fehlenden Absenzzahlen nachträglich zu erhalten. Dieses mühselige Verfahren hat uns letztendlich mit genügend Datenmaterial versorgt. Spezielle Fragestellungen wie Unterschiede zwischen den Profilen können jedoch bei dieser kleinen Grundgesamtheit nicht mit der nötigen Verlässlichkeit beantwortet werden; daher wurden solche Analysen nicht durchgeführt.

Herr Prorektor Urs Bamert, Frau Doris Vogt und das Sekretariat haben uns bei der Beschaffung der Daten grosszügig unterstützt. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Die Tabelle 2.3-1 auf der nächsten Seite gibt Auskunft über die Datenlage.

Bei den zu vergleichenden Klassen gibt es den **Block B61-B65 mit Maturjahr 03**. Das sind 5 Klassen mit gesamthaft um die 96 Schülerinnen und Schüler. Dieser Block war vollständig dem **früheren** Absenzenreglement unterstellt, und die Daten stammen ausnahmslos aus den Zeugnissen.

Der zweite Block **B66-B71** mit **Maturjahr 04** umfasst 6 Klassen mit gesamthaft um die 106 Schülerinnen und Schüler. Das **erste Semester** (Herbstsemester 02/03) war dem **früheren** Absenzenreglement unterstellt, die Daten stammen auch hier aus den Zeugnissen. Die **letzten 3 Semester** bis zur Maturität waren diese 6 Klassen dem **aktuellen** Absenzenreglement unterstellt. Hier wurde auf Daten aus den Zeugnissen und aus den Absenzenlisten der Absenzenverwaltung zurückgegriffen.

Semester	HS 01/02	FS 02	HS 02/03	FS 03	HS 03/04	FS 04
Klasse						
Anzahl erfasste SchülerInnen	97	97	196	197	106	106
B61 (Altsprachlich)	G5a	G5a	G6a	G6a		
	22	22	23	23		
B62 (Altsprachlich)	G5b	G5b	G6b	G6b		
	24	24	23	12		
B63 (Altsprachlich)	G5c	G5c	G6c	G6c		
	19	19	19	19		
B64 (Neusprachlich)	G5d	G5d	G6d	G6d		
	15	15	15	15		
B65 (Musisch)	G5e	G5e	G6e	G6e		
	17	17	17	17		
B66 (Altsprachlich)			G5a	G5a	G6a	G6a
			22	23	22	22
B67 (Altsprachlich)			G5b	G5b	G6b	G6b
			21	21	20	20
B68 (Altsprachlich)			G5c	G5c	G6c	G6c
			17	17	16	16
B69 (Neusprachlich)			G5d	G5d	G6d	G6d
			18	18	18	18
B70 (Musisch)			G5e	G5e	G6e	G6e
			4	14	14	14
B71 (Musisch)			G5f	G5f	G6f	G6f
			17	18	16	16

Absenzen-Selbstevaluation: Zu vergleichende Klassen

Farbcodes:

- 23 von 23: 100%
- 12 von 23: 52%
- Datenquelle =
Zeugnisse
- 17 von 25: 68%
- Datenquelle =
Absenzenverwaltung
oder Zeugnisse
- 4 von 14: 29%

Generell: Es werden jeweils die effektiv gefehlten Lektionen gezählt!

Aktuelles Absenzen-Reglement

Tabelle 2.3-1: Übersicht der verwendeten Daten. Die Zahl unter der Klassenabkürzung (z.B. G5b) bezeichnet die Anzahl der für diese Auswertung erfassten Schülerinnen und Schüler.
Quelle: ASE Absenzenvergleich.xls; Arbeitsblatt "Klassenübersicht"; sowie Anhang 2.

2.4 Fragebogen und Befragung

In Anbetracht des kontroversen Evaluationsthemas entschied sich die Kommission Selbstevaluation für eine möglichst breit angelegte Befragung der verschiedenen betroffenen Personengruppen und für den Einsatz von Fragebogen. Da eine Befragung sämtlicher vom aktuellen Absenzenwesen betroffenen Personen von unserer Kommission nicht hätte geleistet werden können, schränkten wir unsere Datenerhebung auf folgende Zielgruppen ein:

- die gesamte Lehrerschaft (darunter auch Lehrkräfte ohne eigene Erfahrung mit dem aktuellen Absenzenwesen 11./12. Schuljahr)
- ein Jahrgang ehemalige Schülerinnen und Schüler (Matura 2004, ca. 1.5 Jahre Erfahrung mit dem aktuellen Absenzenwesen zum Zeitpunkt der Befragung)
- 50% der Eltern dieser ehemaligen Schülerinnen und Schüler (nach dem Zufallsprinzip ausgewählt)
- ein Jahrgang aktuelle Schülerinnen und Schüler (6. Klassen im Schuljahr 2004/05, ca. 1.5 Jahre Erfahrung mit dem aktuellen Absenzenwesen)
- 50% der Eltern dieser 6. Klässlerinnen und 6. Klässler (nach dem Zufallsprinzip ausgewählt)

Bei der Erarbeitung der Fragebogen bemühten wir uns um eine übersichtliche Gestaltung und einen überschaubaren Umfang. Zudem sollten, soweit möglich und sinnvoll, die gleichen Fragestellungen für die verschiedenen Zielgruppen verwendet werden, denn dies würde uns bei der Auswertung den direkten Vergleich der Resultate wesentlich erleichtern.

Um der Perspektive und den Anliegen der verschiedenen Befragtengruppen gerecht zu werden, entwickelten wir schliesslich vier Varianten eines Fragebogens, der folgende Themenbereiche abdeckt (siehe auch Originalversionen der Fragebogen, Anhang E):

- A) Werden mit dem aktuellen Absenzenwesen die gesteckten Ziele erreicht?
- B) Sind Sie damit einverstanden, wie das Absenzenwesen umgesetzt wird?
- C) Wo liegen Ihrer Meinung nach die Stärken und Schwächen des aktuellen Absenzenwesens? [Diese Frage fehlt in der Fragebogenvariante für Eltern]
- D) Wie zufrieden sind Sie mit dem aktuellen Abszenzensystem?
- E) Möchten Sie sonst noch etwas anmerken?

In Abschnitt A, B und D verwendeten wir geschlossene Fragen, die mittels Ankreuzen einer von mehreren möglichen Antwortoptionen beantwortet werden konnten; Abschnitt C und E enthielten ausschliesslich offene Fragen. Mit dieser Kombination von geschlossenen und offenen Fragen versuchten wir, einerseits problematische Aspekte des aktuellen Absenzenwesens gezielt anzusprechen, andererseits Raum für individuelle Anliegen und weiterführende Kommentare zu geben.

Die Erarbeitung der Fragebogen für Lehrkräfte und Schülerschaft erfolgte in mehreren Etappen. Die Kommission Selbstevaluation verfasste einen ersten Entwurf und legte diesen unserem Berater Jürg Schoch vor. Auf der Basis seines Feedbacks überarbeiteten wir den Entwurf und unterbreiteten die revidierte Fassung des Lehrerfragebogens einer Gruppe von drei Lehrkräften mit Bitte um Rückmeldung; den Schülerfragebogen konnten wir in seiner revidierten Fassung mit drei Mitgliedern der Schülerorganisation der Kantonsschule Wiedikon besprechen. Nach erneuter Überarbeitung der Fragebogen führten wir Probeläufe mit vier Lehrkräften und fünf Schülerinnen durch, was uns wiederum wertvolle Hinweise auf Schwachstellen bei unseren Fragestellungen gab. Mit der dritten und letzten Revision konnten wir schliesslich unsere Arbeit an den Fragebogen für Lehrer- und Schülerschaft abschliessen.

Die Entwicklung des Fragebogens für Eltern war etwas weniger aufwändig. Wir erarbeiteten unseren Fragenkatalog in Anlehnung an die Lehrer- und Schülerversionen des Fragebogens und berücksichtigten dabei die Rückmeldungen unseres Beraters. Auf die Durchführung eines Probeaufbaus mit betroffenen Eltern verzichteten wir aus verschiedenen Gründen.

Die konkrete Befragung der fünf verschiedenen Zielgruppen wurde zwischen Mitte Januar und Mitte Februar 2005 durchgeführt.

	verteilte Exemplare	ausgefüllte Exemplare	Rücklaufquote
Lehrkräfte	153	83	54.2%
ehemalige Schüler/-innen (Matura 04)	105	42	40.0%
aktuelle Schüler/-innen (6. Klasse)	113	109	96.5%
Eltern von Ehemaligen (Stich- probe)	54	39	72.2%
Eltern von aktuellen 6. Klässler/-innen (Stichprobe)	57	48	84.2%

Tabelle 2.4-1: Überblick über die Zahl der verteilten bzw. verschickten Fragebogen und die jeweiligen Rücklaufquoten.

Für die hohe Rücklaufquote bei den Fragebogen der Schülerschaft der aktuellen 6. Klassen gibt es eine einfache Erklärung: die Fragebogen wurden im Rahmen einer Unterrichtslektion ausgefüllt. Dass nur rund 40% der kontaktierten Ehemaligen sich die Zeit nahmen, den Fragebogen auszufüllen und zu retournieren, überraschte uns wenig. Die bescheidene Rücklaufquote von 54.2% bei den Fragebogen der Lehrkräfte hatten wir hingegen nicht erwartet; sie könnte unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass es für Lehrkräfte ohne eigene Erfahrung mit dem aktuellen Absenzenwesen schwierig war, alle gestellten Fragen zu beantworten. Rückblickend mussten wir feststellen, diesen Aspekt bei der Erarbeitung der Fragebogen für Lehrkräfte zu wenig bedacht zu haben.

Erfreulich hoch waren die Rücklaufquoten bei den von uns stichprobenartig und nach einem Zufallsprinzip kontaktierten Eltern. Diese Quoten lassen darauf schliessen, dass eine deutliche Mehrheit der Eltern die (provisorische) Einführung des neuen Absenzenwesens an der Kantonsschule Wiedikon mit Interesse verfolgt und die Gelegenheit zu einer Meinungsäusserung gerne wahrnimmt.

Abschliessend kann erwähnt werden, dass das Echo auf die Gestaltung der Fragebogen und den präsentierten Fragenkatalog mit wenigen Ausnahmen positiv war. Die intensive Arbeit an der Entwicklung der verschiedenen Fragebogen zahlte sich also aus und ermöglichte uns, auf der Basis der Befragung zum aktuellen Absenzenwesen ein detailliertes Bild von der Meinungslandschaft an der Kantonsschule Wiedikon zu zeichnen.

3. Resultate

3.1 Ergebnisse des Gesprächs mit Absenzenkommission und A-Team

Mit der Herabsetzung der Volljährigkeit, der Einführung des MAR (1997), der Verabschiedung des Lehrplanes (1997) und des Leitbildes (1997) hatten sich die Rahmenbedingungen in den Neunzigerjahren bezüglich der Absenzen geändert. Die Schüler der oberen Klassen konnten jetzt ihre Absenzen selbst entschuldigen. Dies führte, zusammen mit der individuell verschiedenen Handhabung der Kontrolle durch die Klassenlehrpersonen, zu Ungleichheiten im Umgang mit den Absenzen.

Auf Initiative einzelner Lehrpersonen hin wurde damit begonnen, nach Strategien zur Vereinheitlichung der Regelungen zu suchen. Am 28. Januar 1998 wurde vom Konvent der Kantonsschule Wiedikon die Absenzenkommission eingesetzt mit dem Auftrag, ein neues Absenzenreglement für das 11. und 12. Schuljahr zu erarbeiten. Bevor diese Kommission am 25. Juni 2002 „im Namen von Lehrerschaft, Schülerschaft, Konvent, Schulleitung und Schulkommission“ (siehe „Neues Absenzenreglement – Gesuch um Bewilligung der probeweisen Einführung“ vom 25. Juni 2002) den Antrag an den Bildungsrat stellte, das hier zu evaluierende Reglement versuchsweise einführen zu dürfen, war das A-Team schon erfolgreich eingeführt worden und es hatte sich eine verstärkte Kontrolle der Absenzen durch Klassenlehrpersonen mit Hilfe von zentral erfassten Listen durchgesetzt. Das Führen dieser Listen forderte aber von den Klassenlehrpersonen eine merkliche Mehrarbeit.

Das neue Reglement sollte die folgenden Ziele erfüllen:

- Förderung der Selbständigkeit und Autonomie der Schülerinnen und Schüler
- Förderung der Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler
- Mehr Ehrlichkeit im Umgang zwischen Lehrkräften und Schülerschaft
- Entlastung der Klassenlehrkräfte

Auf Grund der Ergebnisse von ähnlichen Schulversuchen an anderen Gymnasien wurde sogar mit einer Senkung der Anzahl der Absenzen gerechnet (siehe „Neues Absenzenreglement – Gesuch um Bewilligung der probeweisen Einführung“ vom 25. Juni 2002).

Ob diese Zielsetzungen erreicht wurden, sollte natürlich im Rahmen der Selbstevaluation Absenzenwesen auch überprüft werden.

3.2 Ergebnisse des Interviews mit Doris Vogt

Laut den Aussagen von Doris Vogt beträgt der Aufwand zur Verwaltung der Absenzenlisten die von der Schulleitung bewilligten zehn Stellenprozente. Bei einer Modifizierung des Reglementes achtete die Kommission deshalb darauf, dass keine Zusatzbelastung generiert wurde, die diesen Rahmen sprengen würde.

3.3 Statistische Auswertung der Absenzzahlen

Alle erfassten Daten wurden in eine Microsoft Excel Datei "ASE Absenzenvergleich.xls" eingetragen. Alle Tabellen und Diagramme wurden in dieser Datei auf verschiedenen Arbeitsblättern erzeugt. Im Anhang F sind das vollständige Zahlenmaterial und die wichtigsten Grafiken und Tabellen aufgeführt. Die Excel-Datei auf CD ist im KWI-Archiv. Für jede Klasse wurde ein Excel-Arbeitsblatt eingerichtet.

B71 (Musisch)																															
Klassenlehrer A																															
		HS 02/03		HS 02/03		FS 03		FS 03		FS 03		FS 03		HS 03/04		HS 03/04		HS 03/04		HS 03/04		FS 04		FS 04		FS 04		FS 04		FS 04	
K46				bis		14. 6.03						28.11.03						15.6.04		und bis		23.6.04		Sum							
		gen e u		Abs		Last		e u		Abs		Las		e u		Abs		Last		Abs		Last		Abs		e u					
Schülerin A	f	11		21	21					19	19	24				28	28	5	5	33	28										
Schülerin B	f	34		34	25					27	27				43	37	7	7	50												
Schülerin C	f	33		33	35		3			29	29	21			49	49	17	17	66												
Schülerin D	f	3		13	19	0				14	14	21			19	19	6	6	25	19											
Schüler E	m	39		58	41		2			32	32	38			70	58	5	5	75												
Schülerin F	m	16		30						35	35	30			50	50	19	19	69												
Schülerin G	f	19		24	4					12	12	21							4	22	21										
Schülerin H	f	21		7	7					11	11	19							3	24	21										
Schüler I	m	2	1	22	22					34	32	30							16	78											
Schülerin J	f	7		5						17	24								9	47											
Schülerin K	f	3		14	1					17	21								9	41											
Schülerin L	f	28		45	4					14	29								12	48	30	5									
Schüler M	m	25		34	3					24	30								7	49											
Schülerin N	f	10	6	33	3					18	18	28							10	53											
Schülerin O	f	13	2	23	2					18	18	28							5	30	25										
Schülerin P	f	13		20	20					30	30	30	5		50	50	11	11	61												
Schüler Q	m	6		21	21					13																					
Schülerin R	f			43	43		13																								

Tabelle 3.3-1: Übersicht der verwendeten Daten. Quelle: Anhang F-12 und ASE Absenzenvergleich.xls; Ausschnitt aus Arbeitsblatt "B71"

Generell wurde die maximale Anzahl gefehlter Lektionen pro Semester aus der Tabelle 3.3-1 herausgefiltert. Diese Daten wurden dann zusammengezogen und grafisch dargestellt (Tabelle 3.3-2 und Diagramm 3.3-1). Grün unterlegt die kleinste Anzahl gefehlter Lektionen einer SchülerIn, türkis unterlegt die maximale Anzahl gefehlter Lektionen einer SchülerIn.

B71	HS 02/03	FS 03	HS 03/04	FS 04
Anzahl	17	18	16	16
Summe	292	488	463	771
Mittelwert	17.2	27.1	28.9	48.2
Maximum	39	58	50	78
Minimum	3	5	19	22
Median	16	23.5	27.5	48.5

Tabelle 3.3-2: Zusammenfassung für eine Klasse. Quelle: Anhang F-12 und ASE Absenzenvergleich.xls; Ausschnitt aus Arbeitsblatt "B71"

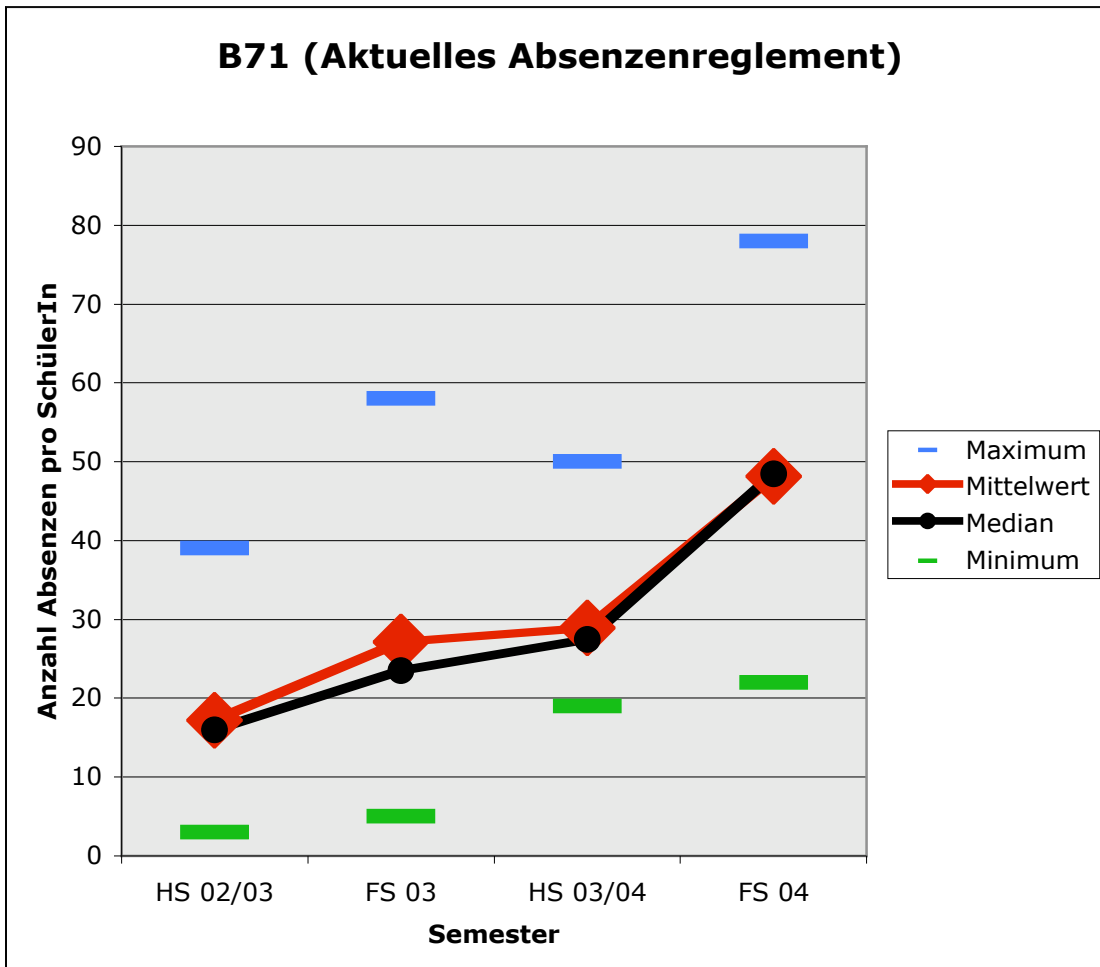


Diagramm 3.3-1: Anzahl verpasster Lektionen pro SchülerIn und Semester. Quelle: Anhang F-12 und ASE Absenzenvergleich.xls; Ausschnitt aus Arbeitsblatt "B71"

Sowohl in der Zusammenfassung (Tabelle 3.3-2) sowie in der grafischen Darstellung (Diagramm 3.3-1) können typische Merkmale der Statistik erkannt werden, die sich bei allen Klassen mit kleinen Abweichungen wiederholen:

- Bei 2 von 44 Fällen ist der Median etwas grösser als der Mittelwert, in allen anderen Fällen ist er kleiner oder beinahe gleich dem Mittelwert. Es ist also keine symmetrische Verteilung, sondern vereinzelte hohe Absenzenwerte verschieben den Mittelwert nach oben. **Die Hälfte der Schülerinnen und Schüler haben weniger Absenzen als der Mittelwert angibt!**
- Die Absenzen nehmen in der 6. Klasse zu, im 2. Semester teilweise beängstigend. Dieser objektive Tatbestand **deckt sich mit den subjektiven Resultaten der Umfrage zum Absenzenwesen**. Es betrifft dies die Fragen bei A3 "Auswirkungen auf die Selbstdisziplin der SchülerInnen" c) Präsenz in Randstunden und d) generell regelmässige Präsenz im Unterricht.

Die Daten aller Klassen wurden anschliessend in einem Arbeitsblatt "Tutti" zusammengefasst.

Die folgenden beiden Seiten zeigen die zugehörigen Diagramme zu den beiden Blöcken.

- Klassen nach früherem Reglement. Anzahl gefehlter Lektionen pro Person und Semester.

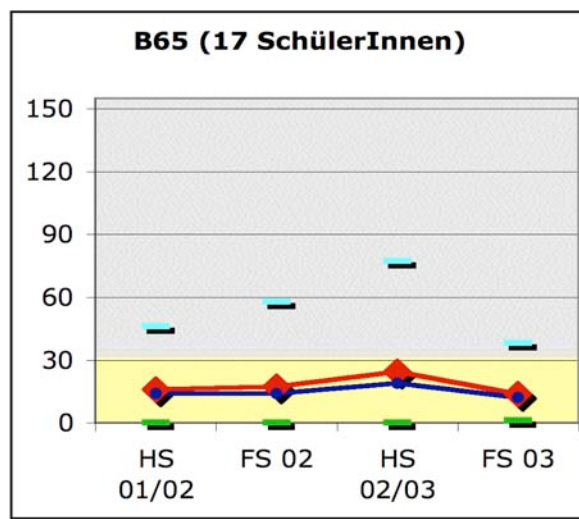
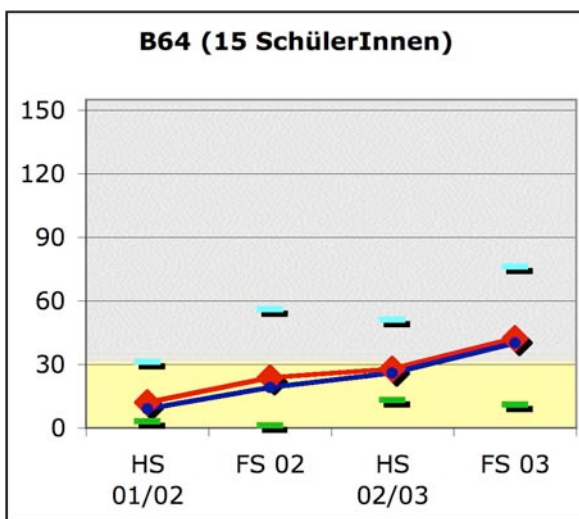
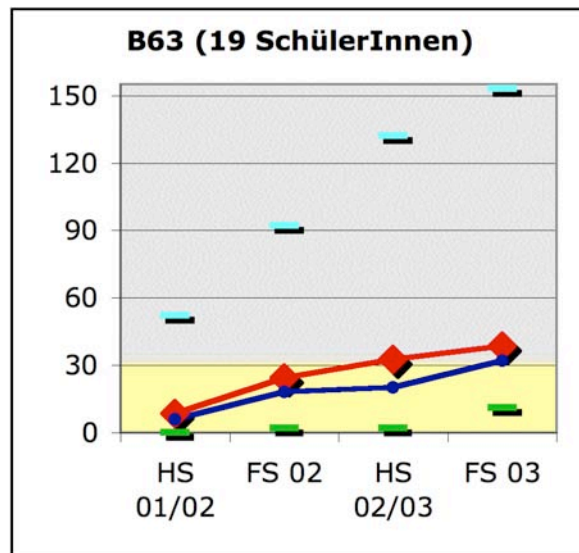
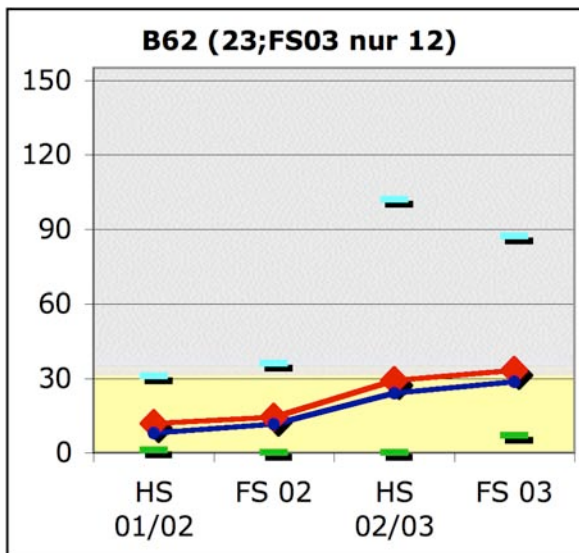
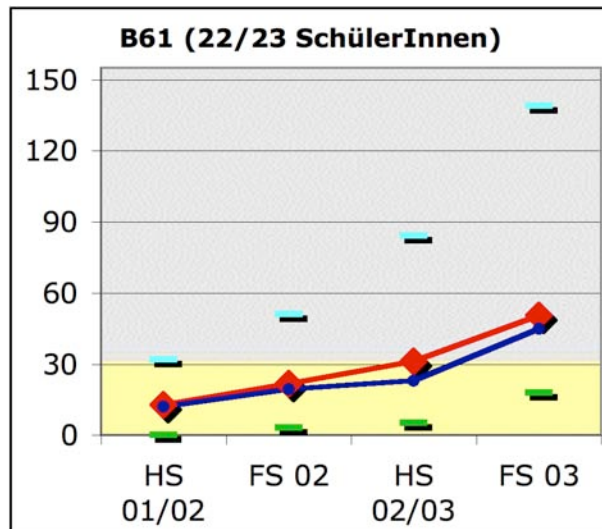
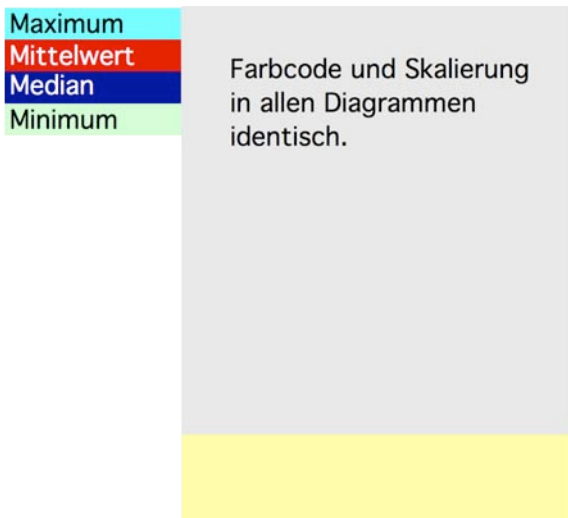


Diagramm 3.3-2: Anzahl verpasster Lektionen pro SchülerIn und Semester; früheres Absenzenreglement. Quelle: Anhang F-14 und ASE Absenzenvergleich.xls; Ausschnitt aus Arbeitsblatt "Tutti"

- Klassen nach aktuellem Reglement. Anzahl gefehlter Lektionen pro Person und Semester.

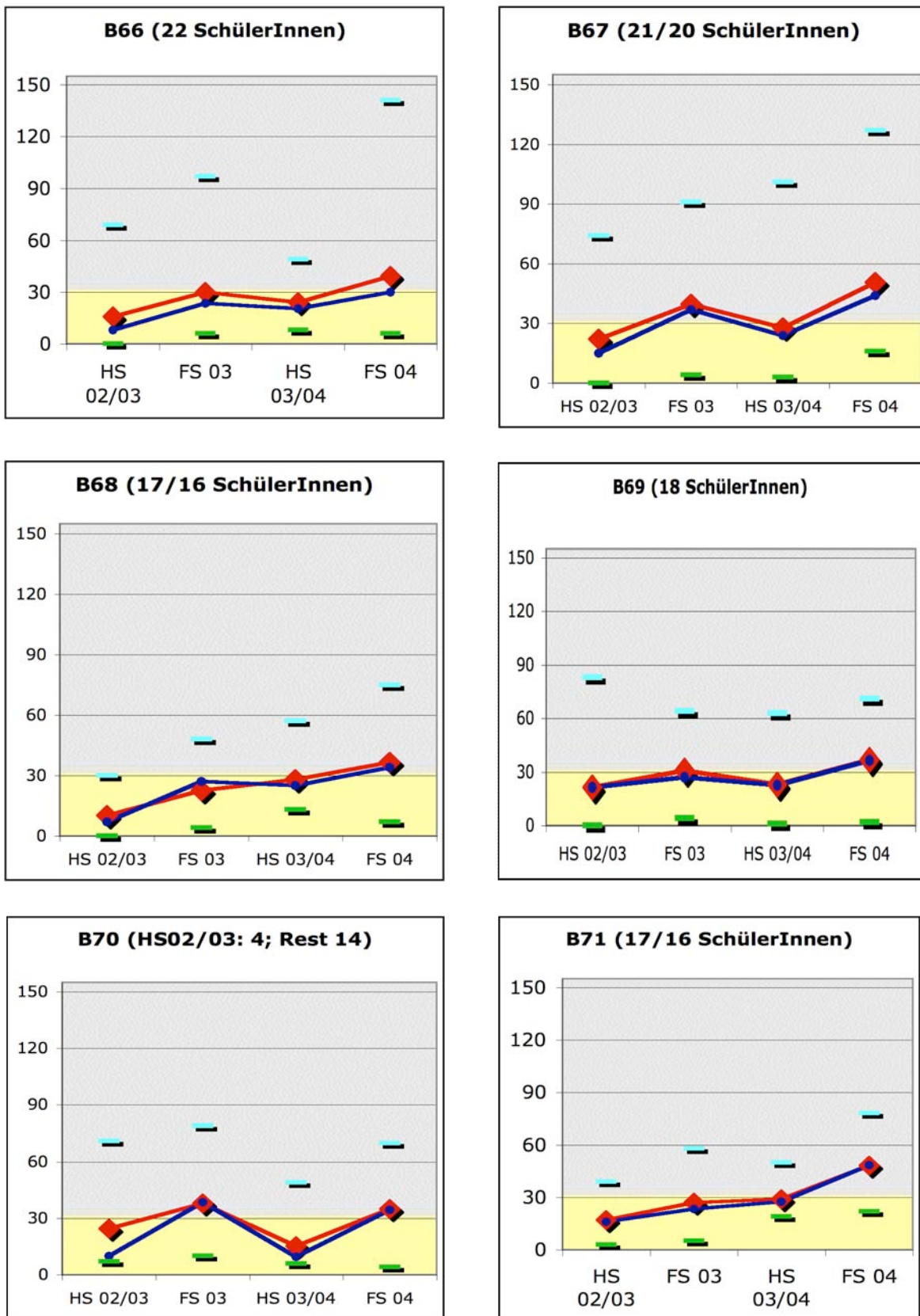


Diagramm 3.3-3: Anzahl verpasster Lektionen pro SchülerIn und Semester, aktuelles Absenzenreglement. Quelle: Anhang F-15 und ASE Absenzenvergleich.xls; Ausschnitt aus Arbeitsblatt "Tutti"

Beim zweiten Block (aktuelles Absenzenreglement; Diagramm 3.3-3) fällt auf, dass im HS03/04 ein "Einbruch" der Absenzzahlen stattgefunden hat. Die Ursache war möglicherweise das im vorherigen Semester eingeführte aktuelle Absenzenreglement: die bei Kontingentsüberschreitungen vorgesehenen Massnahmen könnten eine abschreckende Wirkung auf die Schülerinnen und Schüler gehabt haben.

Tabelle 3.3-4 und Diagramm 3.3-4 fassen die Ergebnisse für die Klassen mit dem früheren Absenzenreglement zusammen. Auf die Darstellung des Medians wurde verzichtet, da er im Wesentlichen jeweils etwas kleiner ist als der Mittelwert.

Absenzenwesen früheres Reglement				
Maximum	52	92	132	153
Mittelwert	12.14	20.00	29.29	36.81
	HS01/02	FS02	HS02/03	FS03
Minimum	0	0	0	1
Lektionentotal	1165	1940	2841	3166
SchülerInnen	96	97	97	86

Total der gefehlten Lektionen

Die Maximalwerte sind hoch, dass heisst, ein Schüler oder eine Schülerin hat eine sehr hohe Anzahl Absenzen in diesem Semester gehabt.

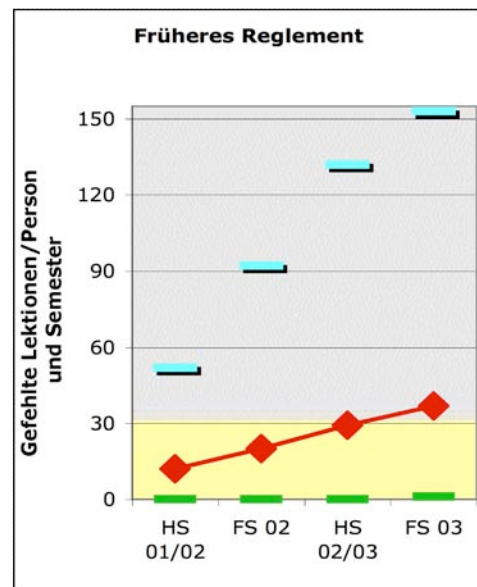


Tabelle 3.3-4 und Diagramm 3.3-4: Zusammenfassung Anzahl verpasster Lektionen pro Person und Semester, früheres Absenzenreglement. Quelle: Anhang F-16 und ASE Absenzenvergleich.xls; Ausschnitt aus Arbeitsblatt "Public"

Tabelle 3.3-5 und Diagramm 3.3-5 fassen die Ergebnisse für die Klassen mit dem aktuellen Absenzenreglement zusammen.

Absenzenwesen aktuelles Reglement				
Maximum	83	97	101	141
Mittelwert	17.75	31.29	24.74	41.36
	HS02/03	FS03	HS03/04	FS04
Minimum	0	4	1	2
Lektionentotal	1757	3442	2622	4384
SchülerInnen	99	110	106	106

Das **aktuelle** Reglement galt nur in den letzten **drei** Semestern der untersuchten Klassen. **Hellgrün** unterlegt: **Früheres** Reglement.

Da die Maximalwerte tiefer sind als früher, die Mittelwerte aber eher höher liegen, kann man folgern, dass mehr Personen einige Stunden zusätzlich fehlen in Folge des aktuellen Reglements.

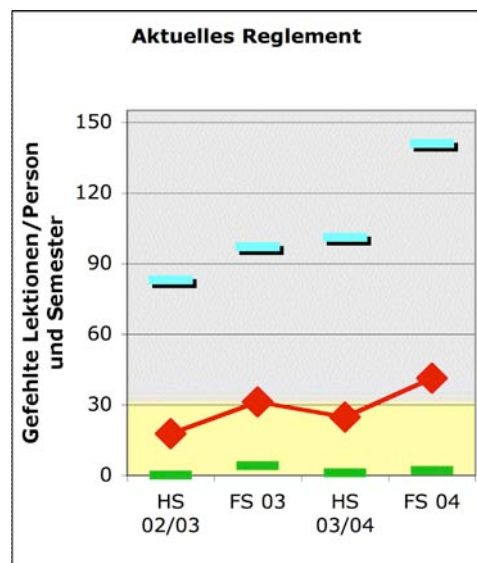


Tabelle 3.3-5 und Diagramm 3.3-5: Zusammenfassung Anzahl verpasster Lektionen pro Person und Semester, aktuelles Absenzenreglement. Quelle: Anhang F-16 und ASE Absenzenvergleich.xls; Ausschnitt aus Arbeitsblatt "Public"

In der Tabelle 3.3-6 und im Diagramm 3.3-6 wird nun der Vergleich vom "Alten Jahrgang" mit dem früheren Absenzenwesen und dem "Neuen Jahrgang" mit dem aktuellen Absenzenwesen gemacht. Es werden nur noch die Mittelwerte der gefehlten Lektionen pro Person und Semester miteinander verglichen.

		Mittelwert alter Jahrgang			
Vergleich		HS	FS	HS	FS
M-Wert AJ		12.14	20.00	29.29	36.81
M-Wert NJ		17.75	31.29	24.74	41.36
Diff. (abs)		5.61	11.29	-4.55	4.54
Differenz%		46.2%	56.5%	-15.5%	12.3%

Mittelwert neuer Jahrgang

Das **aktuelle** Reglement galt nur in den letzten **drei** Semestern der untersuchten Klassen.
Hellgrün unterlegt: **Früheres** Reglement.

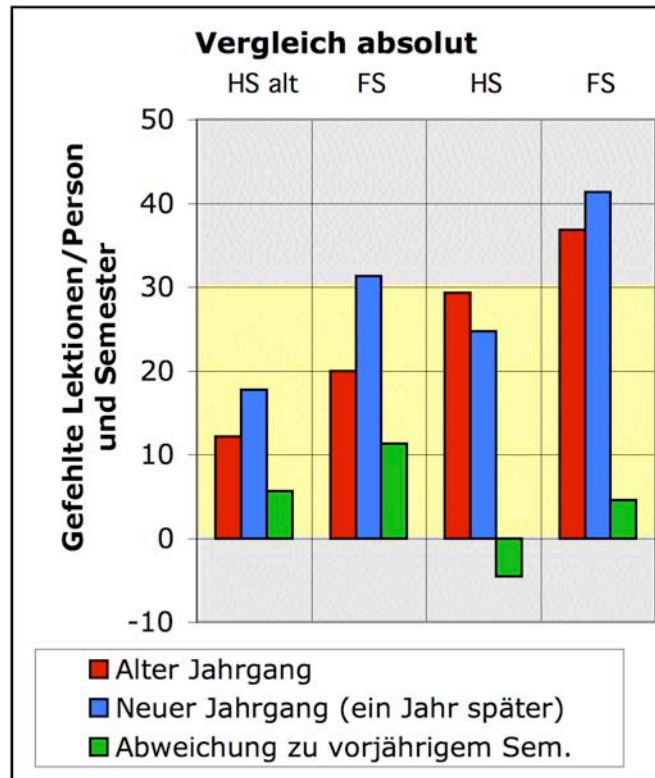


Tabelle 3.3-6 und Diagramm 3.3-6: Vergleich der Anzahl verpasster Lektionen pro Person und Semester nach früherem versus aktuellem Absenzenreglement. Quelle: Anhang F-16 und ASE Absenzenvergleich.xls; Ausschnitt aus Arbeitsblatt "Public"

Im Schnitt wurde nach aktuellem Absenzenreglement 4.22 Lektionen pro Person und Semester mehr gefehlt. Allerdings ist die Erfassung der Absenzen mit dem aktuellen Absenzenreglement genauer als mit dem früheren Absenzenreglement. Das heisst, früher war es häufiger, dass Absenzen "verloren" gingen. Diese nicht markante Erhöhung der Absenzzahlen mit dem aktuellen Absenzenreglement könnte also darauf zurückzuführen sein.

Mit dem früheren Reglement und dem aktuellen Reglement gab es etwa gleich viele Absenzen pro Person und Semester. Sie steigen im Laufe der Semester von ca. 15 auf über 40 an. Das 2. Semester der 6. Klasse ist (und bleibt) problematisch.

3.4 Quantitative Auswertung der Fragebogen

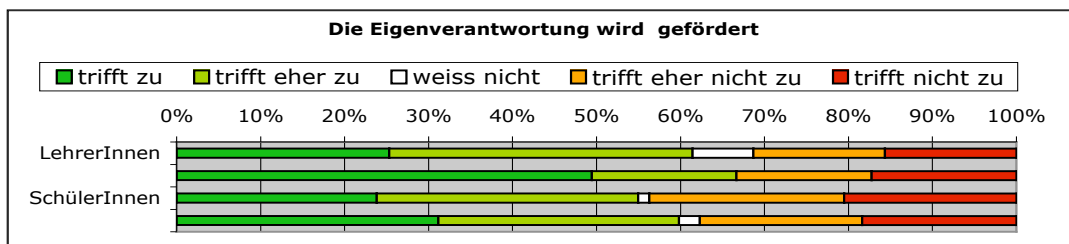
Alle erfassten Daten wurden in eine Microsoft Excel Datei "ASE Umfrageauswertung.xls" eingetragen. Alle Tabellen und Diagramme wurden in dieser Datei auf verschiedenen Arbeitsblättern erzeugt. Im Anhang G sind das vollständige Zahlenmaterial und die wichtigsten Grafiken und Tabellen aufgeführt. Die Excel-Datei auf CD ist im KWI-Archiv.

Im Folgenden wird nur verkürzt auf die Resultate eingegangen. Die Bezeichnung der Fragen mit A1, A2 ... B7, D wie in den SchülerInnen- und LehrerInnen-Fragebogen wurde beibehalten. Im Allgemeinen werden LehrerInnen mit und ohne Erfahrung mit dem aktuellen Absenzenwesen zusammengefasst, ebenso Eltern und Eltern ehemaliger SchülerInnen sowie SchülerInnen und ehemalige SchülerInnen, da diese Befragtengruppen jeweils ein ähnliches Antwortverhalten aufweisen.

Die Darstellung der einzelnen Resultate hat fast immer folgende Gliederung:

1. Bezeichnung der Frage (A1, A2 usw.)
2. Komplette Fragestellung
3. Grafische Darstellung (horizontales Balkendiagramm) der relativen Antworten (ausser bei A3, A6 und B0)
4. **Fett: Kommentar zu den Daten**
5. *Kursiv: detaillierte Quellenangabe*

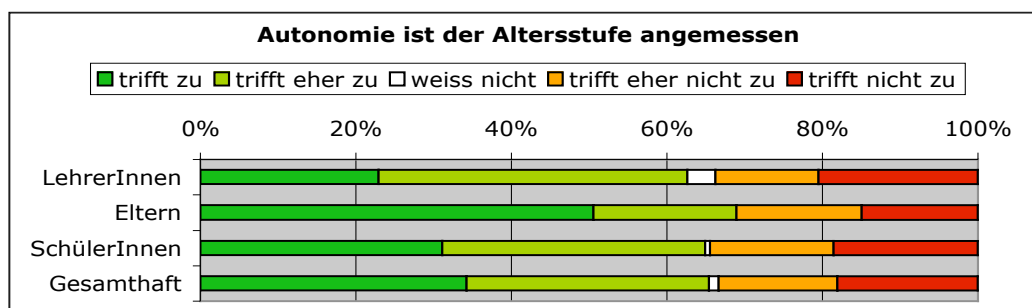
A1 Das Kontingentsystem ist ein geeignetes Instrument, um die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler zu fördern.



Quelle: Anhang G-2ff und ASE Umfrageauswertung.xls; Ausschnitt aus "Websites"

Es trifft (eher) zu, dass die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler mit dem aktuellen Absenzensystem gefördert wird.

A2 Das Kontingentsystem ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ein Mass an Autonomie (eigenverantwortlicher Umgang mit den Freiheiten des Systems), das ihrer Altersstufe angemessen ist.



Quelle: Anhang G-3ff und ASE Umfrageauswertung.xls; Ausschnitt aus "Websites"

Man ist (eher) der Meinung, dass der eigenverantwortliche Umgang mit den Freiheiten des aktuellen Absenzensystems der Altersstufe der Schülerinnen und Schüler angemessen ist.

A3 Auswirkungen auf die Selbstdisziplin der Schülerinnen und Schüler.

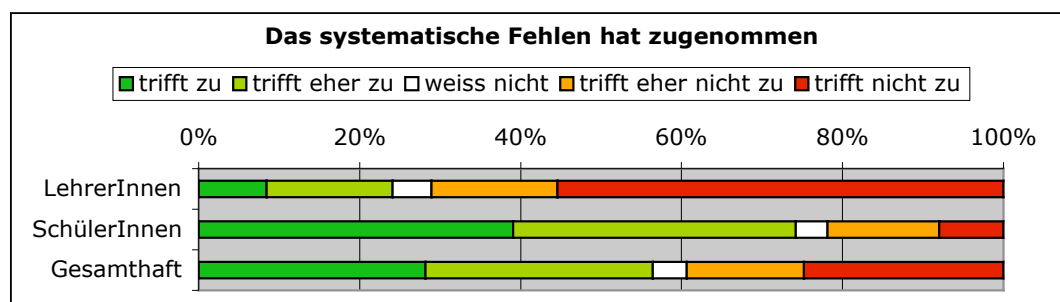
Die folgenden vier Fragen wurden nur LehrerInnen und SchülerInnen gestellt, und zwar separat für die vier letzten Semester (5. Klasse und 6. Klasse). Im Kommentar werden auch diese zeitlichen Aspekte erwähnt.

A3 Beurteilen Sie im Folgenden für Ihren Unterricht die Entwicklung der Selbstdisziplin der Schülerinnen und Schüler seit der Einführung des aktuellen Absenzenwesens.

- **Alle sind der Meinung, dass die Pünktlichkeit gleich geblieben ist. Die LehrerInnen finden, dass die Pünktlichkeit von Semester zu Semester abnimmt.**
- **Die Präsenz an Prüfungsterminen ist für die SchülerInnen gleich geblieben oder hat eher abgenommen, bei den LehrerInnen ist knapp die Hälfte für "gleich geblieben". Die LehrerInnen finden, dass die Präsenz an Prüfungsterminen von Semester zu Semester markant abnimmt.**
- **Für die SchülerInnen hat die Präsenz in Randstunden deutlich abgenommen; für die LehrerInnen hat sie leicht abgenommen. Die LehrerInnen beklagen vor allem eine deutliche Abnahme der Präsenz in den Randstunden des letzten Semesters der 6. Klassen.**
- **Die regelmässige Präsenz im Unterricht hat für die SchülerInnen eher abgenommen, für die LehrerInnen ist es nicht deutlich erkennbar (in etwa gleich geblieben mit Tendenz zu "nahm ab"). Die LehrerInnen finden, dass die regelmässige Präsenz im Unterricht in der 6. Klasse markant abnimmt.**

A4 Ich habe den Eindruck, dass das systematische Fehlen in bestimmten Fächern zugenommen hat.

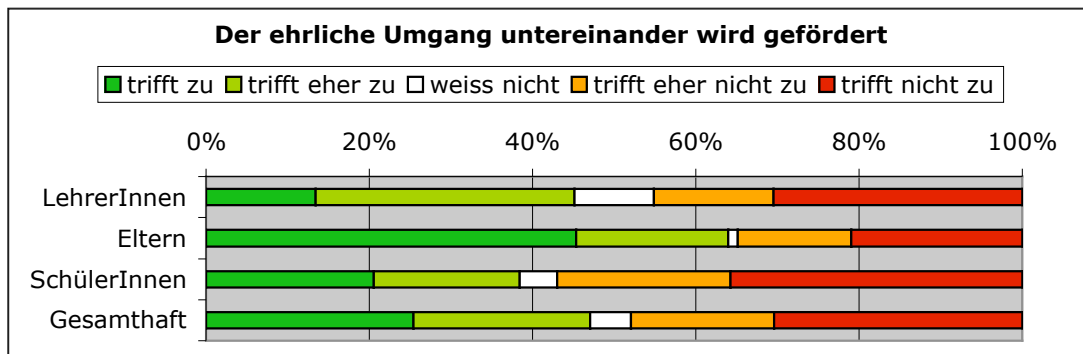
Diese Frage wurde nur LehrerInnen und SchülerInnen gestellt.



Quelle: Anhang G-9 und ASE Umfrageauswertung.xls; Ausschnitt aus "Websites"

Die SchülerInnen haben den Eindruck, dass das systematische Fehlen in bestimmten Fächern zugenommen hat; die LehrerInnen stellen das mehrheitlich in Abrede.

A5 Die Schülerinnen und Schüler müssen eine (unvorhergesehene) Absenz nicht mehr begründen. Diese Regelung fördert den ehrlichen Umgang zwischen Lehrkraft und Schülerin/Schüler.

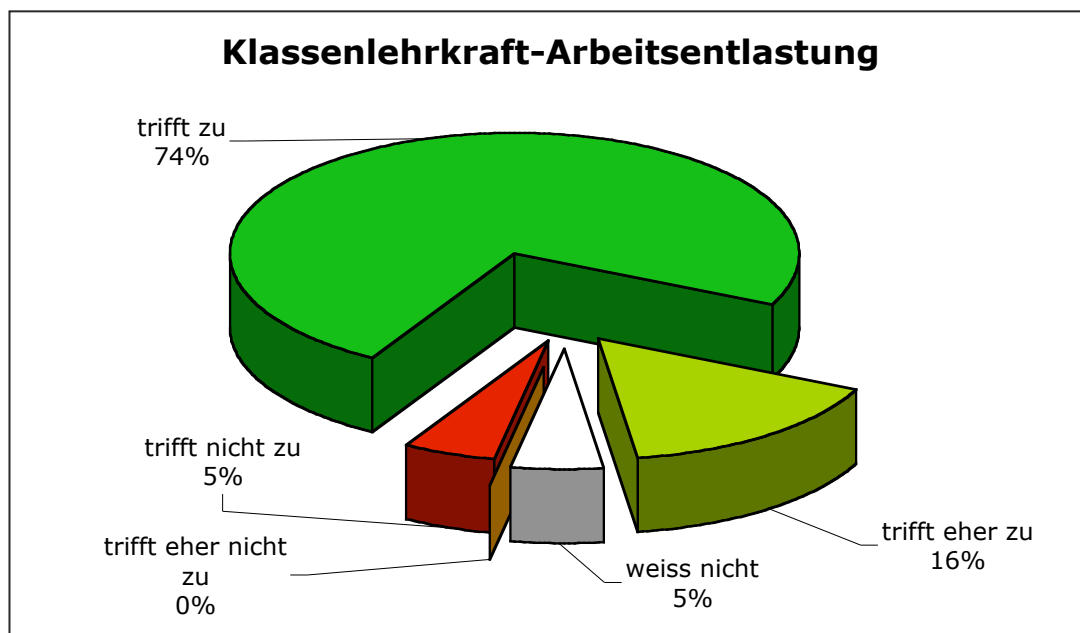


Quelle: Anhang G-10 und ASE Umfrageauswertung.xls; Ausschnitt aus "Websites"

Die Eltern sind eher der Meinung, dass der ehrliche Umgang gefördert wird, während dem die SchülerInnen und die LehrerInnen skeptisch sind.

A6 Die Arbeitsbelastung für mich als Klassenlehrkraft hat sich durch das aktuelle Absenzenwesen deutlich verringert.

Diese Frage wurde nur von Klassenlehrkräften beantwortet!

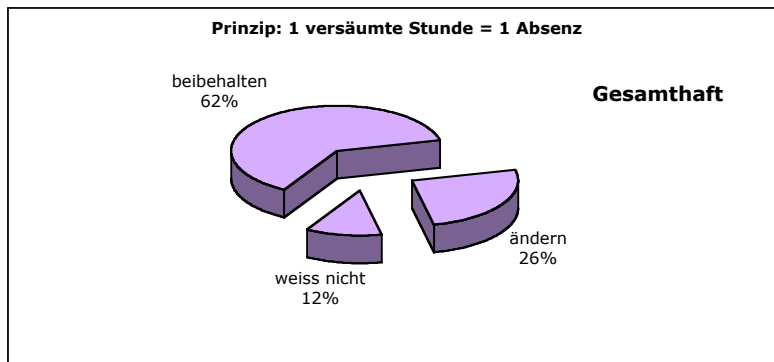
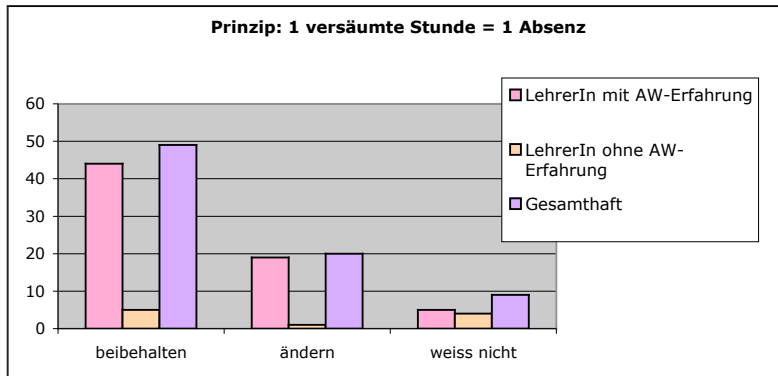


Quelle: Anhang G-11 und ASE Umfrageauswertung.xls; Ausschnitt aus "A6 Arbeitsentlastung"

Die Arbeitsbelastung von Klassenlehrkräften wird durch das aktuelle Absenzenwesen deutlich verringert.

B0 Im aktuellen Abszenzsystem gilt das Prinzip, dass eine versäumte Schulstunde einer Absenz entspricht.

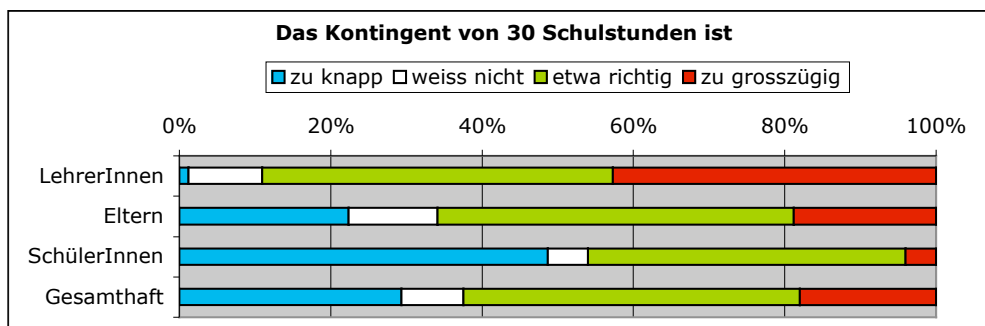
Diese Frage wurde nur den LehrerInnen gestellt.



Quelle: Anhang G-11 und ASE Umfrageauswertung.xls; Ausschnitt aus "B0 Absenz = Lektion"

Das Prinzip, dass eine versäumte Schulstunde einer Absenz entspricht, soll beibehalten werden.

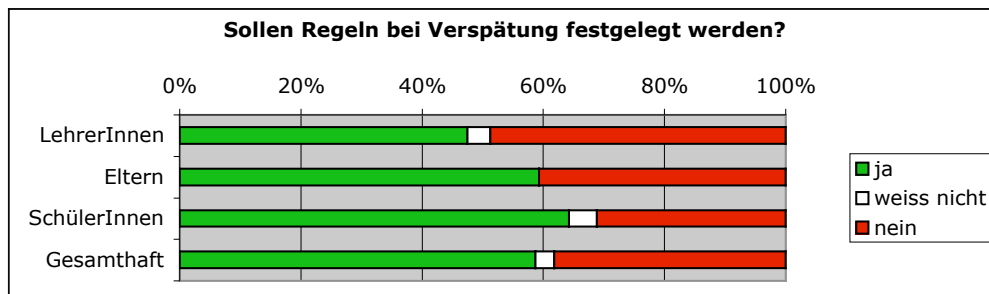
B2 Das Kontingent von 30 Schulstunden pro Absenzenperiode ist meiner Meinung nach



Quelle: Anhang G-13ff und ASE Umfrageauswertung.xls; Ausschnitt aus "Websites"

Ein kontroverses Thema! Die Meinung der Eltern deckt sich etwa mit der statistischen Gesamtheit; die LehrerInnen finden 30 Stunden zu grosszügig, die SchülerInnen zu knapp.

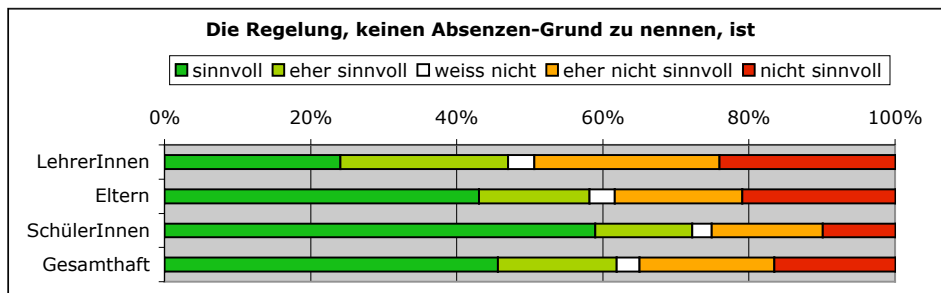
B3 Bei Verspätung entscheidet die Fachlehrkraft individuell, ob eine Absenz gesetzt wird. Finden Sie, dass diesbezüglich allgemein gültige Regeln festgelegt werden sollten?



Quelle: Anhang G-14ff und ASE Umfrageauswertung.xls; Ausschnitt aus "Websites"

Es gibt eine deutliche Mehrheit für allgemein gültige Regeln.

B4 Die Schülerinnen und Schüler müssen eine (unvorhergesehene) Absenz nicht mehr begründen. Die Lehrperson hat weder das Recht noch die Pflicht nachzufragen. Wie sinnvoll finden Sie diese Regelung?



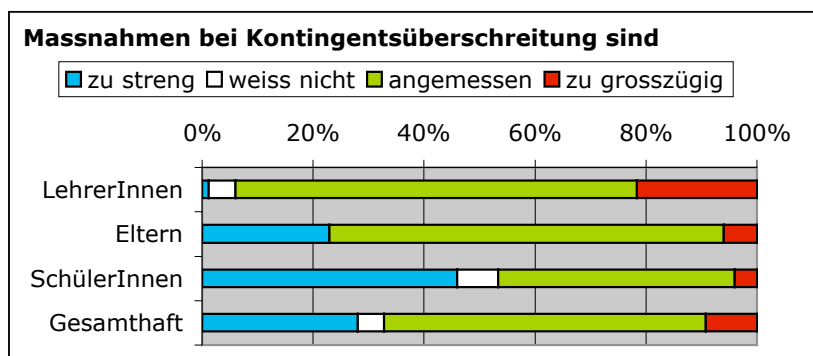
Quelle: Anhang G-15ff und ASE Umfrageauswertung.xls; Ausschnitt aus "Websites"

Die Regelung, keinen Absenzen-Grund zu nennen, wird von einer Mehrheit als sinnvoll angesehen.

B5 Als Massnahmen bei Kontingentsüberschreitung sieht das Reglement vor:

- Gespräch mit dem A-Team
- Eintrag ins Zeugnis
- Kontingentskürzung im nächsten Zeugnis
- Eventuell Disziplinar massnahmen

Wie finden Sie diese Massnahmen?

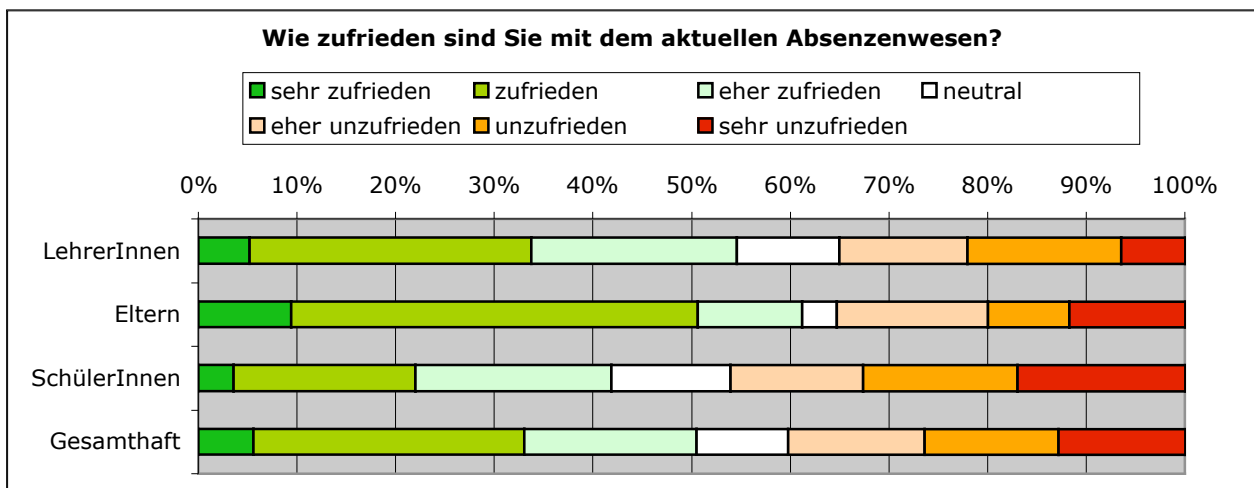


Quelle: Anhang G-17ff und ASE Umfrageauswertung.xls; Ausschnitt aus "Websites"

Die SchülerInnen finden die Massnahmen zu streng, einige LehrerInnen zu grosszügig; gesamthaft werden die Massnahmen als angemessen betrachtet.

D Wie zufrieden sind Sie mit dem aktuellen Absenzenwesen?

77	LehrerInnen	4	22	16	8	10	12	5
85	Eltern	8	35	9	3	13	7	10
141	SchülerInnen	5	26	28	17	19	22	24
303	Gesamthaft	17	83	53	28	42	41	39
Wie zufrieden sind Sie mit dem aktuellen Absenzenwesen?		sehr zufrieden	zufrieden	eher zufrieden	neutral	eher unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden
100%	LehrerInnen	5.2%	28.6%	20.8%	10.4%	13.0%	15.6%	6.5%
100%	Eltern	9.4%	41.2%	10.6%	3.5%	15.3%	8.2%	11.8%
100%	SchülerInnen	3.5%	18.4%	19.9%	12.1%	13.5%	15.6%	17.0%
100%	Gesamthaft	5.6%	27.4%	17.5%	9.2%	13.9%	13.5%	12.9%



Quelle: Anhang G-20ff und ASE Umfrageauswertung.xls; Ausschnitt aus "Websites"

Bei den Eltern und LehrerInnen ist ein grösserer Anteil eher zufrieden als unzufrieden. Bei den SchülerInnen sieht es gerade umgekehrt aus; ein grösserer Anteil ist eher unzufrieden als zufrieden. Gesamthaft bleibt eine leichte Mehrzahl an Zufriedenen.

3.5 Qualitative Auswertung der Fragebogen

Die qualitative Auswertung der Fragebogen betrifft alle Kommentare, welche in Textform auf dem Fragebogen festgehalten wurden: in erster Linie sind dies die Antworten auf die beiden offen gestellten Fragen im zweiten Teil des Fragebogens („Wo liegen Ihrer Meinung nach die Stärken und Schwächen des aktuellen Absenzenwesens?“, „Möchten Sie sonst noch etwas anmerken?“). Die qualitative Auswertung berücksichtigte ebenso alle Anmerkungen, die zu Fragen notiert wurden, bei denen eine Antwort mittels Ankreuzen einer der „multiple choice“ Antwortoptionen vorgesehen war.

Eine vollständige Zusammenstellung der Kommentare und Anmerkungen der Lehrkräfte, Schülerschaft und Eltern ist im Anhang H des vorliegenden Berichts zu finden. Im Folgenden soll ein kurzer Überblick gegeben werden über die Aussagen, welche von den einzelnen Befragten-Gruppen am häufigsten gemacht wurden und die damit in den Vordergrund unserer Ergebnis-analyse rückten.

In Bezug auf die Häufigkeit haben wir zwischen den Kategorien „oft“ und „mehrmals“ unterschieden: „oft“ bedeutet, dass eine Aussage in mehr als 10% der Fragebogen einer bestimmten Befragten-gruppe auftrat, „mehrmals“ bedeutet eine Nennung in mehr als 5% der entsprechenden Fragebogen. An dieser Stelle sollte noch darauf hingewiesen werden, dass einzelne Kommentare in unserer Zusammenstellung leicht paraphrasiert wiedergegeben worden sind, um die Zählung der inhaltsgleichen Aussagen zu ermöglichen.

3.5.1 Lehrerfragebogen: häufigste Kommentare und Anmerkungen

Statistische Angaben: total sind 83 Fragebogen eingegangen, davon 64 mit Kommentar.

- Oft genannte Aussagen (in mehr als 10% der Fragebogen), nach Häufigkeit geordnet
 - Die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler wird gefördert.
 - Schülerinnen und Schüler werden zum Ausschöpfen des Kontingentes animiert.
 - Klassenlehrkräfte werden entlastet.
 - Man ist nicht mehr mit Ausreden konfrontiert.
 - Die Abszenzenerfassung und die Sanktionen sind mit dem jetzigen System vereinheitlicht.
 - Vor allem das Semesterende wird durch das „Kontingentsausschöpfungssyndrom“ beeinträchtigt.

- Mehrmals genannte Aussagen (in mehr als 5% der Fragebogen)
 - Ich bin grundsätzlich gegen die Möglichkeit, 30 Stunden fehlen zu dürfen. Der Unterrichtsbesuch ist obligatorisch!
 - Ich finde es vom Konzept her falsch, dass Schülerinnen und Schüler Absenzen nicht mehr entschuldigen müssen.
 - Die Ehrlichkeit zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern wird gefördert.
 - Stärke: Die Absenzen sind limitiert.
 - Es gibt weniger administrative Arbeit, auch für Fachlehrkräfte.
 - Stärke: Zentrale Erfassung der Absenzen.
 - Ein grosser Teil der Schülerinnen und Schüler ist noch nicht reif genug für dieses System, sie handhaben es zu ihrem eigenen Nachteil.

- Es herrscht eine zu lasche Haltung gegenüber Kontingentsüberschreitungen.
- Es sollten spezielle Massnahmen für Kontingentsüberschreitungen im 2. Semester der 6. Klasse ergriffen werden.
- Es müssen mehr Nachprüfungen geschrieben werden, da Prüfungen häufiger verpasst werden.
- Systematisches Fehlen tritt auf.

3.5.2 Schülerfragebogen: häufigste Kommentare und Anmerkungen

Statistische Angaben: total sind 151 Fragebogen eingegangen, davon 144 mit Kommentar.

- Oft genannte Aussagen (in mehr als 10% der Fragebogen), nach Häufigkeit geordnet
 - Die Eigenverantwortung wird gefördert.
 - Die Absenzen werden nicht korrekt registriert (Lehrkräfte und Sekretariat).
 - Das Schwänzen wird gefördert und praktisch legalisiert.
 - Stärke: Man muss Absenzen nicht mehr begründen.
 - Schülerinnen und Schüler, die oft krank sind, werden durch das System benachteiligt.
 - Man braucht keine unwahren Begründungen für Absenzen mehr zu liefern.
 - Die Lehrkräfte haben oft einen schlechten Eindruck von Schülerinnen und Schülern, die fehlen (egal ob begründet oder nicht).
 - Lehrkräfte fragen nach dem Grund der Absenz, obwohl sie nicht das Recht dazu haben.
 - Man kommt trotz Krankheit in die Schule, aus Angst vor Kontingentsüberschreitung; so steckt man andere an.
 - Das Kontingent ist zu klein.
 - Stärke: Man kann selbst Prioritäten setzen.
 - Keine Eigenverantwortung für volljährige Schülerinnen und Schüler.
- Mehrmals genannte Aussagen (in mehr als 5% der Fragebogen)
 - Das neue System hat keine Stärken.
 - Stärke: Mehr Freiheit.
 - Stärke: Man muss nicht mehr die Unterschriften der Lehrkräfte einholen.
 - Wenn man wegen Krankheit oder einem anderen berechtigten Grund gefehlt hat, wird einem oft unterstellt, dass man geschwänzt hat.
 - Systematisches Schwänzen von bestimmten Stunden nimmt zu.
 - Schwäche: Buchhaltung des Sekretariats.
 - Die Lehrkräfte kontrollieren/registrieren die Absenzen unterschiedlich genau.
 - Man wird zu selten über den Stand der Absenzen informiert.
 - Weil die Instrumentalstunden, Freifächer und das Turnen nicht laufend berücksichtigt werden, stimmt der Stand der Absenzen nicht.
 - Die Massnahmen bei Kontingentsüberschreitungen sind (eher) zu streng.
 - Undurchsichtige (unklare) Konsequenzen bei Kontingentsüberschreitungen.
 - Das System ist kompliziert/aufwändig/teuer (Arztzeugnis, Papierkram).

- Das Verhältnis von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern hat sich verschlechtert.
- Bei Verspätung besteht die Gefahr, dass man unterschiedlich, also ungerecht behandelt wird.

3.5.3 Elternfragebogen: häufigste Kommentare und Anmerkungen

Statistische Angaben: total sind 87 Fragebogen eingegangen, davon 43 mit Kommentar.

- Oft genannte Aussagen (in mehr als 10% der Fragebogen)
 - [Ein Kontingent von] 30h ist zu knapp bei längeren oder häufigen Krankheiten
- Mehrmals genannte Aussagen (in mehr als 5% der Fragebogen)
 - Das Kontingentsystem fördert die Tendenz zum Schwänzen.
 - Das System verleitet zum Ausschöpfen des Kontingentes.
 - Absenzen sollen begründet werden.

4. Modifiziertes Reglement

4.1 Vorgehen

Zum Auftrag unserer Kommission gehörte es auch, gegebenenfalls Vorschläge zur Optimierung des versuchsweise eingeführten Reglements zu erarbeiten. Dabei sind wir wie folgt vorgegangen:

Die vollständigen Resultate der statistischen Analyse und der Umfrage wurden wie unter 2.1 erwähnt am 21. März 2005 dem Konvent vorgestellt und daraufhin an Stellwänden der Schüler- und Lehrerschaft zugänglich gemacht. Die Kommission analysierte die Resultate und stellte Thesen zur Interpretation der Resultate auf, die der Schüler- und Lehrerschaft in Gruppeninterviews vorgelegt werden sollten, um die Thesen kritisch zu hinterfragen. Zwei Gruppeninterviews mit der Schülerschaft (einerseits fünf VertreterInnen der 5. Klassen und andererseits vier VertreterInnen der 6. Klassen fanden am 4. April 2005 statt, die Interviews mit der Lehrerschaft kamen nicht zu Stande, weil sich niemand dafür in die aufgehängten Listen einschrieb.

Daraufhin erarbeitete die Kommission einen Vorschlag für ein modifiziertes Reglement mit den entsprechenden Begründungen, der am 19. April 2005 per Brief publiziert und einer Vernehmlassung unterzogen wurde, die bis zum 15. Mai 2005 dauerte. Die eingegangenen Änderungsanträge wurden fast alle (ausser denjenigen der Schülerorganisation) in unseren Vorschlag aufgenommen, am 25. Mai 2005 publiziert und im Konvent vom 6. Juni 2005 zur Abstimmung gebracht. An diesem Konvent wurden dann noch einige Punkte von Konventualen, die mündliche Änderungsanträge stellten, aufgegriffen, sodass die Diskussionsphase verlängert werden musste, weitere Änderungsanträge schriftlich bei der Kommission eingingen und die Detailberatung erst am Konvent vom 11. Juli 2005 abgeschlossen werden konnte. Das modifizierte Reglement wurde mit 78 Ja und 7 Nein verabschiedet.

4.2 Grundsatzentscheid

Auf Grund der Resultate unserer Untersuchungen kam die Kommission zusehendem Schluss:

**Das versuchsweise eingeführte Absenzenwesen
sollte im Wesentlichen beibehalten werden.**

Begründung:

- Es konnte kein signifikanter Unterschied zwischen der Gesamtzahl der Absenzen in den beiden untersuchten Systemen festgestellt werden (siehe 3.3).
- Unter den Befragten überwiegt insgesamt die Zufriedenheit mit dem aktuellen System (siehe 3.4).
- Die Eigenverantwortung der Schülerschaft wird durch das aktuelle Absenzenwesen gefördert (siehe 3.4 und 3.5).
- Klassenlehrkräfte werden entlastet (siehe 3.5).

Eine Rückkehr zum vorherigen System wurde also von der Kommission Selbstevaluation als unvereinbar mit den Resultaten unserer Untersuchungen angesehen, ebenso sprachen sich die Befragten in der Umfrage gegen eine grundlegende Systemänderung aus.

4.3 Änderungen

Das vom Konvent mit grosser Mehrheit verabschiedete modifizierte Reglement (siehe Anhang D) weist im Vergleich zum aktuell gültigen die folgenden Merkmale auf:

1. **Beibehaltung des Systems** der Selbstverwaltung der ersten 30 Absenzen durch die Schülerschaft (siehe 4.2.)
2. Das Reglement erfährt eine **Tonänderung** und legt das Gewicht mehr auf die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler. Damit tragen wir dem Umstand Rechnung, dass das aktuelle System für viele Schülerinnen und Schüler schwieriger zu handhaben ist als das frühere (siehe 3.4).
3. Im selben Sinne wird das Wort „Kontingent“ je nach Zusammenhang ersetzt durch „Verantwortungsbereich“, „Absenzenkonto“ und „Interventionsgrenze“.
4. Angesagte **Prüfungen** von 1h Dauer zählen als 2 Absenzen, solche von 2h Dauer als 3 Absenzen. (Die Kommission wollte diese Regelung einschränken auf einzeln verpasste Prüfungen, der Konvent ist uns aber nicht gefolgt.)
5. Eine **Kopie der Absenzenlisten** soll im Klassenbuch aufbewahrt werden. Diese einfache Massnahme fördert die Transparenz der Absenzenkonti.
6. Der Klassenlehrer kann, muss aber keinen **Zwischenkonvent** mehr durchführen.
7. Es erfolgten einige **Anpassungen des Reglementstextes an die vom A-Team entwickelte konkrete Handhabung** des aktuellen Systems. So wurden die bei Kontingentsüberschreitungen möglichen Massnahmen und die Verlängerung der Absenzenperiode im 2. Semester der 6. Klasse nun definitiv ins Reglement aufgenommen.

Weiter wurden kleinere sprachliche Änderungen vorgenommen, die keine inhaltlichen Auswirkungen auf das Reglement haben.

Die Kommission hatte dem Konvent auch eine einheitliche Regelung der Massnahmen bei Verspätungen vorgeschlagen, um dem Wunsch der Mehrheit der Eltern und der Schülerschaft gerecht zu werden. Der Konvent ist uns aber nicht gefolgt.

Ob und wann dieses Reglement in Kraft tritt, steht aber noch nicht fest und hängt von den noch ausstehenden Entscheiden des Konventes, der Schulleitung, der Schulkommission und des Bildungsrates ab.

5. Metaevaluation

Das Absenzenwesen einer Schule ist ein wohl nie zu lösendes Problem, das Schüler- und Lehrerschaft sehr direkt und in etwas geringerem Masse auch die Eltern betrifft. Deshalb war die Wahl des Evaluationsthemas nie umstritten und wir konnten auch davon ausgehen, dass alle Beteiligten Interesse daran hatten, sich einzubringen. Allerdings war die Frage „Welches Absenzenwesen ist das Beste?“ umstritten. Kontroverse Meinungen und Interessen trafen aufeinander, was von unserer Seite ein Maximum an Transparenz und Unparteilichkeit verlangte. So entschieden wir uns schon zu Beginn, der Lehrerschaft und – soweit möglich und sinnvoll – auch der Schülerschaft möglichst viele Möglichkeiten der Mitsprache und Einflussnahme anzubieten. Jeder entscheidende Schritt der Evaluationskommission sollte zumindest kommuniziert werden, wenn nicht sogar beeinflusst werden können. Dieses konsensorientierte Vorgehen hat schliesslich wohl dazu beigetragen, dass die ganze Evaluation in einer sachlichen und relativ entspannten Atmosphäre durchgeführt werden konnte. Zu wirklich lebhaften Diskussionen kam es erst bei den Detailberatungen zu den Reglementsänderungen im Konvent. Insgesamt kann man aber wohl davon ausgehen, dass das modifizierte Reglement von einer breiteren Mehrheit getragen wird als das aktuelle. Allerdings war unser Vorgehen, bei dem die wichtigsten Interessengruppen fortwährend einbezogen wurden, auch sehr arbeitsintensiv.

Den Kern unserer Untersuchungen bildete zweifelsohne die Umfrage. Die Erarbeitung der Fragen erwies sich trotz besuchter Kurse zum Thema als sehr schwierig. Nicht tendenziöse Fragen von Gehalt zu stellen, verlangte von uns zum Teil lange Diskussionen und diverse Umformulierungen. Aber der grosse Aufwand hat sich wohl gelohnt, denn die Befragungsergebnisse lieferten eine solide Basis für die Beurteilung des Schulversuches.

Auf die Auswertung hat sich positiv ausgewirkt, dass wir uns früh für die Formel „wenige und möglichst ähnliche Fragen an möglichst viele Personen“ entschieden. Dadurch wurden die Vergleichbarkeit und Repräsentativität der Ergebnisse erhöht und somit der Interpretationsspielraum eingeschränkt, was wiederum die Akzeptanz unserer Schlussfolgerungen verbesserte. Auch hier gingen wir mit der Grösse der Befragtengruppen an die oberste Grenze des Machbaren für eine thematische Selbstevaluation, aber in diesem Fall war es wegen des kontroversen Themas angebracht.

Unser Auftrag war ein doppelter: Einerseits die Evaluation des Schulversuches und andererseits die Erarbeitung eines neuen Reglements. Zum Glück konnten wir dabei auf die Unterstützung von Schulleitung, Konventsvorstand, Schüler- und Lehrerschaft zählen, ohne deren Mitarbeit und Unterstützung eine so breit angelegte Evaluation nicht möglich gewesen wäre.

Trotz des zum Teil erheblichen Druckes ist die Arbeit in der Gruppe immer in guter Stimmung und Zusammenarbeit verlaufen, alle haben ihre persönlichen Stärken eingebracht und viel Arbeit geleistet.

Für das gute Gelingen einer Evaluation ist die Zusammenarbeit mit dem Berater von grosser Bedeutung. An dieser Stelle möchten wir Jürg Schoch für die kompetenten und effizienten Hilfestellungen danken.

Wir sind uns bewusst, dass auch unsere Arbeit nicht das optimale Absenzenwesen bringen wird, aber wir hoffen, dazu beigetragen zu haben, einen Konsens herzustellen, den alle Beteiligten akzeptieren und tragen können.